

Calwer Wochenblatt

№ 104.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Hg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Hg.

Sonntag, den 3. Juli 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, 1/2 1.10 incl. Erleger. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Befrag. f. d. Critik- u. Nachdruckverehr 1 Hg., f. d. sonst. Verfahr. 1/2 1.10. Beleggeld 20 Hg.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 1. Juli. Die Lindenbäume auf dem Brühl stehen im schönsten Blüten Schmuck, die Luft ist erfüllt von dem süßen Duft der Blüten und es ist ein Hochgenuss, sich in der herrlichen Allee zu ergehen.

Eslingen, 1. Juli. Heute Nachmittag nach 3 Uhr ereignete sich in der Oberthalbenstraße ein schrecklicher Unglücksfall. An dem mit Sandsteinen beladenen Fuhrwerk des Steinbruchbesitzers Dorfschmid aus Rürtingen scheuten die Pferde. Das Gefährt kam in Schuß und konnte von den herbeigeeilten Personen nicht mehr gehalten werden. Der Fuhrmann kam unter die Räder, welche ihm die Brust vollständig eindrückten, so daß der Tod des ca. 30 Jahre alten Mannes sofort eintrat.

Heilbronn, 1. Juli. Auf die erneute Eingabe des Gemeindefolleghums an das Kgl. Ministerium um Zulassung der Feuerbestattung fragte dieses an, ob die Stadt bereit wäre, die Feuerbestattungsanlage in städtischen Betrieb zu nehmen. Der Gemeinderat beschloß, diese Frage zu bejahen und sich mit den beigegebenen näheren Bestimmungen einverstanden zu erklären.

Heilbronn, 29. Juni. Die Firma B. Bruckmann u. Söhne hat im Auftrag des Konsuls Staudt in Berlin Tafelsilber fertiggestellt, das für die Weltausstellung in St. Louis bestimmt ist. Es besteht aus einem großen Schiff als Mittelstück, 2 runden Schalenansätzen und 2 Leuchtern. Der Entwurf zu den Geräten stammt von Professor Rieth, der auch das Staudt'sche Palais am Tiergarten in Berlin gebaut hat. — In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde in drei Läden Ecke der Kaiser- und Sülmerstraße einge-

brochen. In dem Laden der Tuchhandlung von Keller Söhne fiel den Dieben die Portoflasche mit einigen Mark in die Hände, in der Hut- und Schirmhandlung von Lade stahlen sie aus der Ladenkasse 50—60 M., im Chocoladenhaus von Schenppfug scheinen sie leer ausgegangen zu sein. Die Läden liegen am frequentesten Platz der Stadt, in der Nähe ist ein Schutzmannsposten.

Plöchingen, 1. Juli. Von einer Baggermaschine wurde gestern mittag in Altbach ein männlicher Leichnam aus ziemlicher Tiefe zu tage gefördert. Derselbe mag immerhin 1/2—3/4 Jahre gelegen haben und ist stark in Verwesung übergegangen. Der Verlebte, in dessen Kleidungsstücken der Stempel „Landarmenanstalt Rabenhof“ eingedrückt ist, dürfte ca. 40—50 Jahre alt sein. Doch konnte über seine Personalien nichts festgestellt werden.

Heidenheim, 1. Juli. Der zweijährige Knabe des Köhleswirts Mailänder in Herbrechtingen spielte vorgestern abend an einem im Hofe aufgestellten, mit Wasser gefüllten Kübel, fiel in denselben hinein und ertrank.

Ulm, 1. Juli. Bei der am 3. Juli hier stattfindenden 5. ordentlichen Generalversammlung des Verbandes der württ. Post- und Telegraphen-Unterbeamten sind folgende Punkte auf die Tagesordnung gesetzt. Beteiligung an der geplanten Genossenschaft zur Errichtung eines Erholungsheims für sämtliche württembergische Staatsunterbeamte und Arbeiter. Genehmigung der von der Verbandsleitung mit dem Postagentenverein getroffenen Vereinbarung, betr. Anschluß derselben an den Verband. Stellungnahme zu den Beschlüssen der gemeinsamen Kommission der württ. Staatsunterbeamten, betr. Geltendmachung von Wünschen zur bevorstehenden Revision des Beamtengesetzes, insbesondere hinsichtlich untüchtbarer Anstellung, Ab-

schaffung der Disziplinar-Amtsstrafe, Verbesserung des mangelhaften Beschwerde-, Untersuchungs- und Disziplinarverfahrens, Verbesserung der Hinterbliebenenversorgung. Stellungnahme zum geplanten Erholungsheim für sämtliche württ. Staatsunterbeamte und Arbeiter. Einführung freier ärztlicher Behandlung und freier Arztwahl für sämtliche etatsmäßige Unterbeamte, eventuell auf dem Wege der Gründung einer staatlich subventionierten Krankenkasse aller Staatsunterbeamten. Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses. Wunsch der Unterbeamten, die Postverwaltung möge durch einen allgemeinen Erlaß anordnen, daß die Unterbeamten mit der Anrede „Herr“ anzusprechen seien, wie im Reich und in Bayern. Abschaffung des unterschiedslosen „Duzens“ der älteren Unterbeamten durch die neueintretenden jüngeren Hilfsleute.

Ulm, 1. Juli. Um sich über die Frage der Schaffung einer Süddeutschen Schuhmacherschule unter Beihilfe des Staats auszusprechen, kamen gestern die Vertreter der Schuhmacherinnungen und einzelne Schuhmachermeister des Handwerkskammerbezirks Ulm hier zusammen. Schreinermeister Uebel von Eberach führte als Vorsitzender der Handwerkskammer den Vorsitz. Unter der Voraussetzung, daß die Schuhmacherinnung Ulm das Risiko für die nach Ulm zu verlegende Fachschule übernimmt, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Versammlung erachtet die Errichtung einer Schuhmacherschule als ein dringendes Bedürfnis und wünscht, wenn sich eine solche zur Zeit nicht ermöglichen ließe, wenigstens die Einrichtung achtwöchiger Fachkurse an verschiedenen Orten des Landes.

Aus dem Oberamt Saulgau. Seit Jahren lieferten die Wiesen nicht so viel Ertragnis wie dieses Jahr. Der Klee ist ebenfalls vorzüglich

Feuilleton.

Kadastre verboten.

Die Schwestern.

Roman von Hans Bacherhufen.

(Fortsetzung.)

Selbst gefaßt hierauf, ließ sie die Domani gehen und erwartete mit bangem Herzen ihre Rückkehr. Briefe von einigen Agenten hatten ihr deren Besuch um Mittag angezeigt; sie lauschte also unruhig auf die harten Schritte im Vorzimmer, die sie durch die nur angelegte Tür vernahm und trat zu dieser, als an dieselbe geklopft wurde. Erschreckt fuhr sie zurück, denn Lorenzo stand mit bleichem Gesicht, aber mit einem Lächeln grüßend, vor ihr.

„Es war niemand, der mich anmelden konnte! Ich mußte Sie sprechen, Allegrina! Gestern abend spät noch erfuhr ich, daß Ihnen die neue Partie abgenommen wird, daß bereits eine andere engagiert; hier die Antwort Rupertis auf meine Depesche, die ich ihm danach sofort übersandte. Wir sind ihm beide willkommen.“

Betroffen rührte sie das Telegramm nicht an. Schweigend schüttelte sie den Kopf.

„Sie handelten übereilt!“ brachte sie endlich hervor.

Lorenzo nickte lachend die Depesche ein.

„Hat man Dir schon etwas Besseres geboten?“ fragte er. „Glänzende Gage . . . auch für . . . Sie!“ verbesserte er sich. „Wir können morgen schon reisen. Mir brennt der Boden unter den Füßen! Dieses deutsche Publikum ist wie ein nasser Sack. Ich hielt Sie für klug genug . . .“

„Ich will erst die Vorschläge der beiden Agenten hören, die sich mit angekündigt.“

„Unfinn! Trübs ist die Schwelle Italiens, und dort nur ist des Sängers Heil! Sie sehnten sich ja auch . . .“

„Drängen Sie mich nicht, Lorenzo! Ich folge Ihnen vielleicht später!“

„Ich gehe nicht ohne Sie, Allegrina! Sie wissen es!“

„Ich würde ehelos erscheinen, wenn ich ginge, ohne meine Verpflichtungen hier, nennen Sie es Schulden . . .“

„Bah! Die sind für einen wahren Künstler nicht vorhanden!“

Er fuhr sich durch das wirre Haar, als steige ihm doch das Blut zu Gesicht, denn er hatte die Nacht wiederum verschwärmt beim Spiel, und, kaum erwacht, waren ihm die Ehrenscheine vorgelegt worden, die sein Todfeind, der junge, von ihm schwer beleidigte Norddeutsche an sich gebracht. Er mußte fort, das allein war ihm klar in dem Wirbel seiner Sinne, aber nicht ohne sie!

Sie hatte für die letzten Worte nur einen strafenden Blick; ein Zug der Bitterkeit grub sich um ihre Mundwinkel. Inzwischen schien es, als brenne ihm wirklich der Boden unter den Füßen.

„Allegrina!“ rief er, ihre Hand leidenschaftlich umklammernd. „Du weißt, wie ich Dich liebe . . . bis zum Wahnsinn! Von der ersten Stunde ab, da ich Dich wiedergesehen! Ich könnte ein Verbrechen begehen, an mir, an Dir, an der ganzen Welt, bei dem Gedanken, daß Du im Stande bist, mich zurückzuweisen! Ich will die kalte Freundschaft nicht, die Du mir gewährst, ich mit meinem sich verzehrenden Herzen! Ich biete Dir mit diesem meine Hand; erlöse mich aus einem Zustande, in dem ich keine Stunde mehr mit mir selbst angehöre!“

ausgefallen und konnte früher als sonst heimgeführt werden. Kartoffeln stehen schön. Das Getreide verspricht in allen Gattungen einen sehr guten Ertrag. Obst dürfte es ziemlich reichlich geben, jedoch nicht so viel, als die herrliche Blüte versprach. Die Bienensüde lassen zu wünschen übrig.

Pforzheim, 1. Juli. Ein 2 1/2-jähriges Mädchen des Hoblers Fr. Calmbacher stürzte lt. „Pforzheimer Anzeiger“ gestern nachmittag aus dem Fenster 4 Stockwerke tief in den zementierten Hof. Das Kind trug nur Quetschungen an der Stirn und auf dem Rücken davon.

Frier, 30. Juni. In den letzten drei Nächten sank die Temperatur in der Gifel auf Null. Viele Gartenpflanzen sind erfroren.

Piel, 1. Juli. An Bord des englischen Kreuzers „Juno“ playte nach Passieren der Schleiße auf der Elbe im Borderschiff eine Rakete, wodurch eine Anzahl Feuerwerkskörper explodierten. 2 Mann sind tot.

Berlin, 1. Juli. Im Pommernbankprozeß wurden heute nach zweimonatlicher Dauer des Prozesses wegen zweier Fälle der Untreue und dreier Fälle der Bilanzverschleierung Schulz zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und 30 000 M. Geldstrafe, Romel zu 3 Jahren Gefängnis und 6000 M. Geldstrafe verurteilt. Beiden wurden je 2 Jahre Gefängnis auf die Untersuchungshaft angerechnet. Von einer Abtrennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde Abstand genommen. Der Antrag des Staatsanwalts auf Wiedererhaftung der beiden Angeklagten wurde abgelehnt. Stadtbaurat Bohl wurde von der Anklage der Beihilfe zur Untreue freigesprochen.

Paris, 1. Juli. Gerüchtweise verlautet, daß demnächst ein hoher Offizier im Zusammenhang mit der Dreyfus-Affäre verhaftet werden soll, der zur Zeit des Renneser Prozesses das Vertrauen der Regierung genöß. Angeblich soll es sich um den früheren Kriegsminister Gallifet handeln.

Wien, 1. Juli. Der Kaiser empfing gestern den neuen chinesischen Gesandten Yang Tscheng, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte und dem Kaiser mitteilte, er sei in Begleitung einer großen Zahl junger Chinesen aus den besten Familien hierhergekommen, die zu Studienzwecken hier bleiben. Auch nach Berlin habe China junge Leute entsandt, da die chinesische Regierung gleich Japan nunmehr der europäischen Kultur Eingang verschaffen wolle.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 1. Juli. General Stössel hat aus Port Arthur ein Telegramm gesandt, wonach die japanischen Torpedoboote am 23. v. M. versuchten, die russische Flotte in den Grund zu bohren, daß aber die russischen Schiffe unbeschädigt in den Hafen zurückgekehrt seien. In diesem Telegramm ist keine Rede davon, daß ein Panzerschiff

und zwei Kreuzer durch die Japaner vernichtet oder beschädigt worden seien.

London, 1. Juli. Ein Telegramm berichtet, daß Flüchtlinge aus Port Arthur widersprechende Aussagen über das Seegefecht vom 23. Juni machten. Nach den einen sind keine, nach den anderen 2 russische Kriegsschiffe beschädigt worden. Die Japaner bauen Befestigungs-Anlagen im Rücken von Port Arthur, welche sie mit schweren Belagerungsgeschützen versehen und von wo sie den Hafen bestreichen können, während sie selbst außer Bereich der russischen Granaten stehen.

Vermischtes.

— Die Zunahme der Nervenkrankheiten gilt in unserem heutigen Zeitalter, das man mit besonderer Vorliebe als das „nervöse“ bezeichnet, bei den Gelehrten als eine unüberlegbare Tatsache. Und doch ist diese Zunahme, wie Dr. Rhodes im „British Medical Journal“ ausführt, nur eine scheinbare. Nach seiner Ansicht haben die eigentlichen Nervenkrankheiten sicher abgenommen, und auch die Geistesstörungen sind, wenn überhaupt, nur um ein ganz geringes häufiger geworden. Es geht hier wahrscheinlich ebenso wie mit einigen anderen „modernen“ Krankheiten, von deren vermeintlichem Anwachsen hier und da die Rede ist, z. B. Krebs und Blinddarmentzündung. Die Menschheit wird durch derartige Vorstellungen nur unnötig in Erregung versetzt und eine Krankheitsfurcht gezüchtet, die den Lebensgenuß verbittert und die überflüssigsten Vorsichtsmahregeln veranlaßt. Die angebliche Zunahme dieser Krankheiten, insbesondere derjenigen des Nervensystems, beruht einfach darauf, daß mehr Fälle gegen früher erkannt und festgestellt und vor allem mehr Fälle in Anstalten behandelt werden. Das liegt zum Teil daran, daß das Publikum mehr und mehr den Nutzen der Krankenhäuser einsieht und auch seine Scheu vor der Irrenanstalt überwindet. Dann wird aber auch infolge des zunehmenden Wohnungsmangels in den großen Städten die häusliche Pflege der Nervenkranken immer schwerer, so daß auch aus diesem Grunde mehr Patienten den Anstalten überwiesen werden.

— Sterblichkeit in der Schweiz infolge Trunksucht im Jahre 1903. Das eidgenössische statistische Bureau veröffentlichte am 9. Juni 1904 die Zusammenstellung der Sterbefälle in den 18 großen Schweizerstädten, bei welchen Trunksucht als direkte oder mitwirkende Todesursache angegeben war. Bei einer Gesamtzahl von 9302 Todesfällen im Alter von 20 und mehr Jahren war dies der Fall bei 547 Personen — 5,9% aller Todesfälle im Alter von 20 und mehr Jahren. Berücksichtigt man nur die im Alter von 20 und mehr Jahren verstorbenen Männer, so starben von einer Gesamtzahl von 4598, 465 — 10,1% direkt oder indirekt an Trunksucht. Die meisten dieser Todesfälle erfolgten im Alter von 40—59 Jahren, (302 Fälle); eine ziemliche Anzahl (119 Männer) starben schon zwischen 20 und 39 Jahren. Alle Berufsarten sind vertreten, am meisten die Wirtschafts- und Hotel-

angestellten. Dieselben weisen 47 Fälle infolge Trunksucht auf, d. i. 10% aller männlichen Todesfälle, ein im Vergleich zu andern Berufen viel zu starkes Verhältnis. Die große Versuchung zum Alkoholgenuß, welcher die Kellner ausgesetzt sind, in Verbindung mit den hygienisch schlechten Verhältnissen ihres Gewerbes, sind zweifellos die Ursache dieser traurigen Erscheinung. Es scheint, daß der Alkoholismus in der Schweiz seit etwa 10 Jahren ziemlich stationär geblieben ist; der Prozentsatz der Todesfälle infolge Trunksucht bleibt wenigstens jedes Jahr fast der gleiche. Obwohl für Deutschland diese amtliche Statistik noch nicht besteht, darf angenommen werden, daß bei uns die Zahlen leider nicht günstiger reden würden.

— [Bilder vom Kongreß der „Heilsarmee“.] London steht in diesen Tagen ganz unter dem Eindruck von dem großen Kongreß der „Heilsarmee“, und die Blätter sind voll von Schilderungen des merkwürdigen bunten Treibens, das sich da entfaltet. Jeden Tag sammelt sich eine große Menge außerhalb der strahlenden Burg im Strand, Hunderte, die nur gekommen sind um zu lächeln, bleiben und wundern sich über die Begeisterung, die von den Gesichtern der Männer und Frauen leuchtet, die aus der ganzen Welt herbeigeströmt sind, um zusammen zu singen und zu beten. „Nette Deine Seele“, steht draußen am Saal angeschrieben. Am Dienstag begann der Kongreß seine seelenrettende Tätigkeit. Es war der erste der „beiden Tage mit Gott“. Immer von neuem wirkte in den drei Versammlungen die Inbrunst, die allen Kriegern, den schwarzen, weißen und gelben, die unter dem „Blut- und Feuer“-Banner marschieren, gemein ist. Man sah die höchste religiöse Ekstase, und die riesige Zuhörerschaft wurde von den gewaltigen Wogen der Begeisterung mit fortgerissen. In jeder Versammlung kamen sechzig bis siebzig Männer und Frauen aus dem Publikum und knieten auf der „Bühnenbank“, wobei ihnen die Tränen über die Wangen strömten. Die Besucher waren Männer und Frauen aller Arten und Klassen, reiche Damen und elegant gekleidete Männer, Arbeiter und Arbeiterinnen und arme Leute, die ihre letzten Pfennige ausgegeben zu haben schienen, um sich eine Eintrittskarte zu erstehen. Der Saal hallte wider von Andrufen und Bruchstücken von Gebeten. Aus dem babilonischen Sprachenwirrwarr hörte man die Stimme des „Seelenretters“, der die Vuhfertigen aufrief, hervorzutreten. General Booth führte den Vorsitz, unermüdet und unbezwingbar. In dem scharfen Gesicht und der geschmeidigen Figur sah man kein Zeichen der Ermüdung. Er stand auf der Plattform, hinter ihm Soldaten, die halb Europa und Asien vertraten, vor ihm im Saal 9000 bis 10 000 Menschen, die mit inbrünstiger Begeisterung an seinen Lippen hingen. In feurigen Aufforderungen rief er die Versammlung zur Rettung der Seele. Dann wandte er sich dem Orchester zu, und eine bekannte Melodie erkante. Mit voller Energie sang die vielfarbige Menge eine Hymne. Aber der General war nicht zufrieden. „Macht in die Hände“, rief er, und der Bers wurde wieder unter begleitendem Handklopfen gesungen. Noch einmal wurde der Bers verlangt, und wieder füllten Hunderte kräftiger Lungen den weiten Saal mit ihrem Singen, während die nicht Englisch Sprechenden mit Händen und Füßen den Takt schlugen. Ein dicker Australier erzählte die Geschichte seiner Bekehrung. Die zu-

Ich bin noch jung, ich bin leidenschaftlich, ich weiß es . . . aber Du mit Deiner kalten Besonnenheit wußt . . .“ Er warf sich vor ihr, als er diese gerade jetzt so streng in ihren Zügen las, auf die Knie: „Du wirst mich erlösen! Vertraue Dich mir an! Sieh, wir Beide könnten vereint die höchste Stoffe unserer Kunst erreichen, die ganze Welt zu unseren Füßen sehen! Ich allein vermag es nicht; ich bin ein Dalm im Sturm meiner Leidenschaft, ich würde Dich suchen überall und mich selbst verlieren. Nimm diese Hand an, Allegrina und erlöse mich!“ Er presste die ihrigen an seine Lippen und bedeckte sie mit heißen Küßeln. Allegrina überließ sie ihm mit traurigem Lächeln. „Diese Hand,“ rief sie. „Lorenzo, würde ich nicht das unglücklichste Weib dieser Erde, wäre ich tödlich genug, sie anzunehmen? Sie sind verwöhnt durch Frauengunst und glauben mich zu lieben, weil ich die meinige, wie wenig Wert sie haben mag, nicht auf diesen wohlfeilen Markt tragen mag, der uns Beide umgibt. Ich bin bescheiden und wage nicht an das Zukunftsbild zu denken, das unsere Vereimigung uns bieten sollte. Indes fremde Frauenaugen würden mich beneiden als Ihr Weib, würden Sie mir freitig machen und mich der Qual — nicht der Eifersucht, o nein — aber der Entfugung unterwerfen und schließlich . . . Nein, durchmessen Sie allein Ihre glänzende Bahn! Sie werden mich vergessen, und ich werde glücklich sein, wenn ich von Ihnen höre. Hier ist Ihres Bleibens nicht, ich weiß es, aber auf daß ich nicht die Schuld daran trage —“ „Nicht Du!“ Lorenzo erhob sich ungestim. „Ich schwöre es, daß nur diese wahnsinnige Leidenschaft mich zur Tollheit treibt! . . . Allegrina!“ Er umschlang sie und suchte sie an sich zu pressen. „Ich schwöre es Dir, ich scheue vor keinem Verbrechen zurück!“ rief er auffpringend, mit wilden Augen ihr ins

Gesicht starrend. „Du bist verloren, ich selbst bin es mit Dir, wenn Du mich verschmäht!“ Eine jähe Bewegung des anderen Armes, es glänzte ein Revolver in seiner Hand. „Für uns Beide!“ rief er plötzlich mit geisterbleichem Antlitz, während sie mit einem Schreckenslaut sich über seinen Arm zurückbeugte. „Wahnsinniger!“ schallte ihm eine kräftige Stimme ins Ohr. Eine feste, sichere Hand umklammerte die seinige und entwand ihm die Waffe, während er sich an der Schulter erfasst fühlte. „Ja, ich sehe, daß Sie auch vor einem zweiten Verbrechen nicht zurückschrecken!“ Allegrina war dem Arm Lorenzos entglitten. Der Fürst trat neben sie, um sie zu stützen, die halb bewusstlos auf den Wahnsinnigen starrte, während er mit geballten Fäusten wußt und wirt zu Boden blickte, als finne er, was er beginnen solle. „Erinnern Sie sich nicht?“ rief der Fürst, nachdem er Allegrina auf einen Sessel hatte sinken lassen. „Ihr Vater, ein Ehrenmann, wandte sich aus Deutschland, wo Sie einen Teil Ihrer Kindheit verlebte, an die deutsche Gesandtschaft in Rom, um Hilfe für seinen Sohn, einen wüsten, gewalttätigen Burfschen, der bei Mario den Gesang erlernte und einer vornehmen Familie von Florenz nach Rom gefolgt war. Er wagte es, tollkühn, nachts über den Balkon ihres Hauses in dasselbe zu dringen, ward von einem Diener überrascht, verwundete diesen schwer mit einem Dolchmesser, ergriff die Flucht, rannte aber auf dem Korso einer Patrouille in die Arme. Als er vor das Gericht geführt war, gelang es der Gesandtschaft auf die dringenden Bitten seines unglücklichen Vaters von der Nachsicht des Richters für einen Unmündigen nur eine kurze Freiheitsstrafe zu erreichen.“ (Fortsetzung folgt.)



(F2) 3.204

hörenden Soldaten warfen ständig Ausrufe dazwischen wie „Lobt den Herrn“, „Es ist wahr“, „Ich glaube es“. Jedes Volk zeigte nach seiner Weise seine Freude an dem Vortrag. Die Schwarzen wiegten sich in Entzücken hin und her, die Deutschen strahlten, die Delegierten der Vereinigten Staaten lachten laut, und männiglich klatschte donnernd. „Ich bin gerettet“. Der unermüdete General ist überall. Jetzt legt er dem Sprecher den Arm um die Schulter, nun singt er ein Triumphlied vor, dann wieder nicht er dem Trommler zu, so laut wie möglich zu trommeln. . . Dann kam der Höhepunkt der Ekstase. Eine unbeschreibliche Bewegung ging über das Meer von Gesichtern, wenn die Obersten riefen: „Preiset Gott, ein Mann kommt vor!“ Der erste Hüter trat taumelnd vor, ein Mann in mittleren Jahren, der in seinem ganzen Wesen erschüttert schien. Im Angesicht der ganzen Menge sank er vorn auf die Kniee und schluchzte wie ein Kind. Bald folgte eine Dame, die in dem Bemühen, ihre Gefühle zu unterdrücken, zitterte. Als sie auf dem Hüter kniete und ihr Gesicht verbarg, kniete ein „Gallusjahnschützling“ mit einem süßen Gesichtchen neben ihr nieder, umschlang sie und flüsterte ihr tröstende Worte zu. Das Beten wurde dringender, bald folgten drei andere Befehlte. . . „Will jemand in der Versammlung besonders für den Nächsten beten?“ rief Oberst Lawley. Als dann eine Frau vorkam, rief er: „Gott helfe No. 6!“ und die Antwort erkundete: „Preiset den Herrn!“ So ging es eine halbe Stunde lang fort, persönliche Lieberedung unterstützte das gemeinsame Gebet; der Gesang eines Chores beschloß die Versammlung. . .

Zavelstein. †)

Fort von der Heimat ebenen Gewanden
Der schweren Schollen mattem Saatengrün,
Fort von dem Feld der Sorgen und der Müh'n,
In einem schönen Tale möcht ich landen.

Hier wo des Gfens glänzende Gairlanden
Und die Clematisblumen Licht und Kühn
Burg Zavelsteins Getrümmert überblühn,
Und heiter schmücken Mauern und Veranden. —

Und immer will die Sehnsucht mich umgarnen
Nach dir, nach dir und deinen schmucken Höh'n,
Dir klarem Bach mit seinen Edelsteinen; *)
Die Tannenzwiesel möcht ich wieder seh'n,
Und unzugänglich, taub für jedes Warnen
In diesen Wäldern hier verloren geh'n. —

*) Nötelbadst. bei Calw.
†) Verlegt von Christian Wagner aus Darmstadt gelegentlich einer Wanderung der Ortsgruppe Remmingen des Schwab. Albvereins (6. Juni d. J.) durch das Nötelbadst. nach Zavelstein und Zelmach.

3. Kurliste von Calw.

Hotel Waldhorn: Hr. C. Kümmerle, Kaufm., mit Frau, Stuttgart. Hr. Otto Behaus mit Frau, Konstanz. Hr. Dr. Selben, Landgerichtsrat, Mannheim. Hr. W. Marggraf, Fabrikant, Bisingen. Hr. C. Riefer, Ingenieur, mit Frau, Frankfurt. Hr. G. Niehammer, Pastor, Danzig. Frau Vik. Antwerpen.

Gasthof z. Röhle: Hr. W. Wimmer, Rentier, Wiesbaden. Hr. H. Kamparter, Privatier, Heilbronn. Hr. Hugo Sprandel, Oberverführer der R. Würt. Staatsbahn, mit Frau, Stuttgart. Hr. Fr. Keller, Restaurateur, Heilbronn.

Gasthof z. Mad. Hof: Fr. Marie Fromm, Stuttgart. Herr H. Rast, Kaufm. mit Frau, Münster a. R. Hr. Heinrich Schiller, Solo-Korrespondent am K. Hoftheater, Stuttgart. Hr. J. G. Jettinger, Pfarrer, Bismarckshausen. Hr. Gustav Treiber, Pfarrer, Unterboltingen. Fr. Friedrika Klein, Reutlingen. Hr. G. Bifinger, Buchdruckermeister, mit Frau, Stuttgart.

Gasthof z. Ochsen: Hr. C. Weingärtner, Photograph, mit Frau und Tochter, Elberfeld. Hr. Karl Kühner, Kaufmann, mit Frau und Tochter, Stuttgart. Hr. A. Binder, Kaufmann, Nutesheim.

Pension Staefli: Fr. Irma Horn, Remmingen. Fr. Luise Büchle, Remmingen.

Fr. Ketter: Fr. Luise Rant, Mannheim. Frau Friederike Schaal, Stuttgart. Frau Marie Schaufelberger, Stuttgart. Frau Luise Siegel, Stuttgart. Fr. Marie Schmidt, Stuttgart. Fr. Pauline Fischer, Stuttgart. Fr. Wieland, Stuttgart.

A. Krautwies: Hr. Paul Brügel, Kaufmann, mit 2 Kindern, Stuttgart. Fr. Elise Nestel, Stuttgart.

Amtm. Klippmann: Fr. Katinka Dehloch, Rissingen. Fr. Frida Hesse, Feuerbach.

Fr. Hengst, Schreinermeister: Frau Frida Klein, Baden-Baden.

Eisenbahnassistent Spach: Fr. Marie Sturm, Stuttgart.

A. Staiger: Hr. Ernst Vogel, Kaufmann Stuttgart.

Reklameteil.

50. Medaille
Weltausst. Paris
v. 75 Pf. p. Mtr. aus-
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co BERLIN SW. 19
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.
Eigene Fabrik
in Orsfeld

Amtliche und Privatanzeigen.

Altburg, Oberamt Calw. Verakkordierung von Hochbauarbeiten.

Die bei der Veranschlagung der nördlichen Giebelseite des Schul- und Rathhauses hier vorkommenden Bauarbeiten werden im Submissionsweg vergeben. Die Ueberschlagsummen betragen:

Schreiner-Arbeit	85 M.
Flaschner-Arbeit	33 "
Veranschlagung	304 "
Anstrich-Arbeit	131 "
Gips-Arbeit	65 "

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus hier zur Einsicht auf, wofolbst auch diesbetreffende gest. Offerte bis

Freitag, den 8. Juli ds. Jb.,
nachmittags 4 Uhr,
versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 1. Juli 1904.
J. A. der Schulgemeinde Altburg:
Schultheiß Stoll.

Martinsmoos. Bergebung von Bauarbeiten.

Die hiesige Kirche ist im Aeußeren frisch herzurichten. Die hauptsächlich vorkommenden Arbeiten bestehen in Maurer-, Gips-, Flaschner- und Anstricharbeit. Auftragende tüchtige Unternehmer wollen ihre Offerte bis längstens **Samstag, den 9. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,** um welche Zeit die Einsichtnahme durch den Kirchengemeinderat erfolgt, bei dem Unterzeichneten einreichen, bei welchem auch Plan und Kostenvoranschlag eingesehen werden kann.

Den 1. Juli 1904.
Kirchenpfleger Dürr.

Schafhausen. Bergebung von Pflasterarbeiten.

Die Herstellung von 130 qm Straßenpflaster wird am **Montag, den 4. Juli d. J., mittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathhaus verankündigt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Den 29. Juni 1904.
Schultheißenamt.
R o s s.

Altburg. Das Sammeln von Heidelbeeren

in hiesigen Gemeindegewaldungen ist für auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Schmieh. Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidelbeeren, Himbeeren und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. (F.-P.-G. Art. 23 §. 1.)

Den 30. Juni 1904.
Gemeinderat.

Turnverein Calw. Nächsten Montag, den 4. Juli, Turnversammlung im Lokal.

Bâtelier

Hygienischer Franzbranntwein
für Rheumatismus, Verrenkungen, Gliederreissen, Haarausfall etc.
Alleinverkauf für Calw bei
K. Otto Vinçon, Colonialwaren.

Frau Friseur Reinhardt

(untere Marktstraße)
empfiehlt sich den geehrten Damen im
Frisieren und Kopfwaschen.

Zur Mostbereitung

empfehle ich
1a. Corinthen
zu billigsten Preisen.
Emil Georgii.

Die Corinthen sind billiger als die in Ulm gekauften, bei denen Frucht und Nachnahmespejen dazu kommen.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Sonntag, den 3. Juli, vormitt. 11—12 Uhr,
bei günstiger Witterung
Konzert der Stadtkapelle
in den Georgenäumsanlagen.

Herkulin-Dachpappe

Wer eine **außerordentlich dauerhafte, zähe u. elastische Pappe** verwenden will,
Wer auf **jahrelange Dichtigkeit seines Daches** Wert legt,
Wer für die Reparatur der Bedachung **kein Geld** ausgeben mag,
Der benutze **Herkulin-Dachpappe.**

Iris-Pappe

kann auf **ganz steilen Flächen** verwendet werden, weil die Imprägniermasse selbst in der stärksten Sonnenhitze nicht abläuft.

Iris-Pappe läßt sich **in allen Farben** haltbar streichen und bedarf dann keiner neuen Teerung.

Iris-Pappe eignet sich in idealer Weise

zur **Bekleidung feuchter Wände.**

Alleinverkauf für Calw und Umgebung bei:

Gottlob Pfeiffer,
Maurermeister Calw.

Zur Saison empfehle ich den **Hö. Gastwirten und Privaten**

1a. Tafel- u. Dessertmesser
in Silber-, acht Eisenbein-, mit Eisenbein-, Galalith- u. Ebenholzheften.

Gabeln

in Silber, Alpaca, Britannia u. Stahl.
Gute billige Gartenbestecke

ganz Stahl und vernickelt mit feiner Stahlgabel zu **M. 7** pr. Duzend Paar.

Messerpummaschinen,

Mangeln, Wringmaschinen,

Fleisch-, Gemüsehackmaschinen etc.

Reparaturen und Ersatzteile billigt.
Hochachtungsvoll

Fr. Herzog,
beim Gasth. z. „Röhle“.

Gehingen. Versteigerung.

Am nächsten Donnerstag, den 7. Juli, nachmittags 1 Uhr, verkauft

Flaschner **Chig's Witwe**

einen gut erhaltenen Flaschnerhandwerkszeug, mit allen dazugehörigen Maschinen, eine bereits noch neue Stanze, sowie alles vorrätige Weiß-, Schwarz- und verzinkte Blech, Wandeisen, Ofenrohrbögen, Zinn und Blei, vielen alten Zink und Messing, ferner sämtlichen Vorrat an fertigen Ladenwaren, als: Häng-, Stab- und Wandlampen, viele Laternen, eiserne und Messing-Pfannen, Kaffeemühlen, Zylinder und Bassins und sonst noch vieles andere,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Eine Partie schöne

Lüsterjoppen

gibt billig ab
Fr. Weigel,
Kleidergeschäft.

Bei Zahnschmerz **holher Zähne**
nimme nur „**Kropp's Zahnwatte**“
(30% Carbolwolle) 3 Fl. 30 Pf.
echt in der Neuen Apotheke.

Anecht-Gejuch.

Ein tüchtiger Dauernecht, der mit Pferden umzugehen versteht, kann jetzt oder in 14 Tagen eintreten bei

Otto Grünvogel,
Schwärzloch bei Tübingen.

Lohn pro Woche 6—8 M. bei guter Behandlung.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.



Konzert der Stadtkapelle

Sonntag, den 3. Juli,
im Garten des Bad. Hofes.
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 J



Calwer Liederkreis.

Die Sänger des Vereins beteiligen sich an dem in Ravensburg am 10. und 11. Juli stattfindenden Schwäbischen Sängerkreis. Die passiven Mitglieder werden zur Teilnahme freundlich eingeladen. Anmeldungen wollen längstens bis Mittwoch abend beim Vorstand gemacht werden.

Der Ausschuss.

Volks-Verein.

Samstag, den 2. ds., abends 8 Uhr,
Monatsversammlung
im „Löwen“.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Ausschuss.

Höhere Handelsschule für Mädchen

in Calw.

Das nächste Semester beginnt
Montag, den 4. Juli a. c.

Prospecte, sowie jede gewünschte Auskunft durch

R. Kliemann.

Höhere Handelsschule Stuttgart

(militärberechtigt).

Das neue Schuljahr beginnt Freitag, 16. September, vormittags 8 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung für die untere Abteilung.

Die untere Abteilung, deren erfolgreicher Besuch das Einjährigengzeugnis verleiht, besteht aus drei Jahresklassen, welche der 4., 5. und 6. Klasse der Realschule entsprechen. Für den Eintritt in die unterste (III) Klasse sind genügende Vorkenntnisse in Deutsch, Rechnen und Französisch nachzuweisen, für Klasse II auch in Englisch und Geometrie, für Klasse I außerdem in Algebra, Chemie, Geschichte, Geographie, Literaturgeschichte und in den Handelsfächern.

Die Oberklasse ist nicht eine Fortsetzung der unteren Abteilung, sondern ein selbständiger Jahrestkurs zur Ausbildung in den Handelsfächern und praktischer Fortbildung in den neueren Sprachen für solche Schüler, die anderwärts das Einjährigengzeugnis erworben haben. Für beide Abteilungen beginnt der Unterricht Samstag, 17. September, vorm. 8 Uhr.

Die Anmeldung beim Rektorat hat vor 1. August zu erfolgen.

Prospecte sind durchs Rektorat oder vom Famulus zu beziehen.

Rektor Bonhöffer, Knopfstraße 8.

An heißen Sommertagen

macht die Hausfrau gern kurze Küche. Da hilft

MAGGI's Würze;

sie macht schwache Suppen, ebenso alle Gemüse u. s. w. augenblicklich gut und kräftig im Geschmack.

Sehr ausgiebig! Man verwende den Würzeparer.



Macht Euren Gastrunk nur mit: Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Gastrunkes wesentlich fördern.

Prospecte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
Depot in Calw bei Apotheker Wieland.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kboiff in Calw.

Mädchen und Frauen

finden fortwährend Beschäftigung in der
Baumwollspinnerei Kentheim.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Zahnoperationen.

Plombieren.

Schönendste Behandlung.

L. Mayrhofer,

Reiss's Nachfolger.

Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Bleibzell, Calw, Hirsau und Ernstwühl teile ergebenst mit, daß ich von heute ab auf eigene Rechnung fahre und Mittwochs und Samstags bei Mehgermeister Biegler in Calw einstelle.

Ich bitte, das mir während der Versorgung des Hartmann'schen Fuhrwerkes geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten und sehr gut. Aufträgen entgegen.

Friedrich Walz.



Bügel-eisen

aller Art empfiehlt billigt
Fr. Herzog
b. Röhrle.

Calw.

Wohnungsgesuch.

Auf 1. Oktober sucht einzelstehende Frau eine zimmerige Wohnung samt Küche und Holzplatz, oder 2 Zimmer zum aufbewahren von Möbeln in gutem Hause.

Offerte mit Preisangabe an Adolf Leonhardt, Lederstraße.

Mädchen-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein reinliches, braves Mädchen für alle Arbeiten eines kleinen Haushaltes gesucht. Lohn 180 M. pro Jahr.

Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Kälbertropfen,

vorzüglich bewährt bei Ruhr und Durchfall der Kälber à Flaschen 60 J bei

Th. Hartmann,
neue Apotheke.

Milchpulver, Strengelpulver,
Schweinepulver u.
nach bewährten Rezepten.

Fahrräder

Wobell 1904 u. Kamil. Hochbehrteile liefern gut und sehr haltbar billig. Weitergeh. Garantie. Sendung 30 Tage vor Antritt unter Nachn. Courantnotiz groß u. kle. Sichererest. geschl. Engros-Verkauf.

Backsteine-Verkauf.

Unterzeichneter offeriert außerordentlich saubere, weiße Maschinensteine zu billigen Preisen.

Gustav Weick,

Ziegelbrenner,
Guttenheim, Amt Bruchsal.

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör, in der Bahnhofstraße, ist an 1-2 solide Personen bis 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Photographische

Anstalt C. Fuchs, Marktpl.
Neueste Einrichtung.
Aufnahmen bei jeder Witterung.

Johannisbeeren und Stachelbeeren

zur Weinbereitung verkaufen

Fr. Sundert,
Pauline Geldmaier,
Lederstraße.

Stachel- und Johannisbeeren verkauft und nimmt Bestellungen entgegen

G. Mayer, Handelsgärtner.

Nächste Woche!

Ziehung 6., 7., 8. u. 9. Juli 1904
in Freiburg i. Br. 250000 Lose.

5^{te} Große Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters,
Loose à M. 3.30 Porto und Liste
30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne
ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinne:

M. 100,000

M. 40,000

M. 20,000

M. 10,000

1 à 5000 = 5000

2 à 3000 = 6000

2 à 2000 = 4000

5 à 1000 = 5000

20 à 500 = 10000

200 à 100 = 20000

200 à 50 = 10000

1000 à 20 = 20000

2000 à 10 = 20000

8750 à 6 = 52500

Zu beziehen durch die General-

agentur Eberh. Fetzer, Stuttgart.

Milch

ist zu haben bei
W. Reiter, Wehrgasse.

Suche 60 bis 70 Liter

Abend-Milch.

Offerte sind zu richten an die Exped. ds. Bl.

Würgbach.



Unterzeichneter setzt
seinen 16 Monate alten

Farren,

Gelbscheck, mit Zulassungsschein II. Klasse, von prämierten Eltern abstammend, weiß überzählig, dem Verkauf aus. Für guten Dienst und Frömmigkeit wird garantiert.

Michael Luz, Farrenhalter.